

Abendgebet Februar 2022 zum Misereor Hungertuch (Psalm 31, 9):

**„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“**



Wir beginnen unser Abendgebet im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir sehen das Röntgenbild eines Fußes. Ein menschlicher Fuß. Dazu gibt es viele Assoziationen: Sich zu Fuß auf den Weg machen, leichtfüßig durchs Leben gehen, in jemandes Fußstapfen treten, den Fuß in die Tür bekommen, bei jemandem die Füße unter den Tisch stellen, ebenso Fußwaschung, Fußtritt, auf großem Fuß leben, jemandem alles vor die Füße schmeißen, jemanden auf freien Fuß setzen, auf eigenen Füßen stehen,

### **Lasset uns beten**

Gott, des Lebens,  
wunderbar hast du unsere Füße geschaffen,  
sie sind wahre Kunstwerke.  
Einen guten Stand haben,  
gehen dürfen,  
Schritt für Schritt vorankommen –  
das sind Erfahrungen, die uns guttun.  
Wir danken dir, Gott, für unsere Füße.

Die Weite lockt uns:  
uns nach vorne wagen  
in bisher unbekanntes Land.  
Am Horizont das Ziel ahnen,

das Haus, wo wir ankommen dürfen und Heimat finden.  
Wir wagen es, Gott, mit deiner Hilfe,  
unseren Weg zu gehen.

Im Mittelpunkt des diesjährige Hungertuchs von Misereor mit dem Titel. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ steht ein Fuß.

Schon im Mittelalter hingen Hunger- oder Fastentücher während der Fastenzeit in den Kirchen. Die Tücher bildeten Geschichten aus der Bibel ab. Die meisten Menschen konnten nicht lesen, hatten so aber die biblischen Erzählungen vor Augen. Die Hungertücher waren sehr groß und verdeckten normalerweise auch den Altar und die Feier der Messe. Die Menschen wollten so auch mit den Augen „fasten“ und den Altar erst wieder an Ostern anschauen.

MISEREOR hat 1976 die Tradition der Hungertücher wieder aufgegriffen Alle zwei Jahre wird ein neues Bild gestaltet. Das Hungertuch lädt dazu ein, innezuhalten und sich auf seine eindrucksvolle Bildsprache einzulassen, die Zeugnis gibt von der Solidarität mit den Armen, Schwachen und Ausgegrenzten.

## Hungertuch – Bildbetrachtung



Möglicherweise geht es Ihnen genauso wie mir. Beim ersten Blick auf das Bild konnte ich nicht viel damit anfangen. Es erschließt sich nicht von allein. Erst die Gedanken der chilenische Künstlerin Moreno Sanchez, die das Bild im letzten Jahr gestaltet hat, ließen mich nachdenklich werden. Das Hungertuch besteht aus 3 Teilen: es ist ein sogenanntes Triptychon.

Gestaltet worden ist es auf gebrauchten Bettlaken aus einem Krankenhaus und einem bayrischen Kloster. Damit will die Künstlerin sagen:

Die Bettwäsche erinnert an die Menschen, die darin gelegen haben. Es ist wichtig, dass der Körper und auch die Seele gesund werden.

Mittelpunkt ist das Röntgenbild eines Fußes. Es ist der Fuß eines Menschen, der bei Demonstrationen gegen soziale Ungerechtigkeiten in Chile 2019 verletzt worden ist.

Unsere Füße tragen uns und geben Stabilität. Wir hinterlassen auf ihnen unsere Spur durchs Leben. Ist ein Fuß verletzt, sind wir hilflos und unbeweglich. Wir Menschen sind von Gott geschaffen, um aufrecht zu stehen und unseren Weg zu gehen, in Solidarität mit unseren Mitmenschen und der Umwelt.

Schwarzen Linien aus Zeichen-Kohle zeigen die Umrisse des verletzten Fußes.

Das Schwarz symbolisiert den menschlichen Schmerz und verbindet ihn mit der Leidensgeschichte Jesu. Die Linien wirken aber auch leicht und beschwingt.

Leben ist ein Prozess, der weiter geht. Auch mit gebrochenen Füßen verlieren wir nicht die Hoffnung auf unsere Kraft, die den Wandel herbeiführen kann.

Der Stoff ist voller Falten und Verletzungen, fast genauso wie unsere Haut. Er ist auseinandergeschnitten, zusammengelegt und mit goldenen Fäden genäht.

Erinnert werden soll an die Nähte von Chirurgen, aber auch an Narben, die bleiben. Der Faden soll Heilung und Zukunft ermöglichen.

Die Künstlerin hat das Blumenmuster der Bettwäsche aufgegriffen und zwölf Blumen aus Blattgold aufgetragen.

Sie symbolisieren Kraft und Schönheit eines neu erblühenden Lebens. Das Leiden und der Schmerz können überwunden werden. Gold ist die Farbe der Ewigkeit und Hinweis auf Gott, der neues Leben schenkt.

In Santiago de Chile hat die Künstlerin auf dem „Platz der Würde“ Straßenstaub in den Stoff gerieben. Genau dort ist der Mann verletzt worden, dessen Fuß das Hungertuch zeigt.

Der Staub erinnert an-Gewalt, aber auch an den Mut der Menschen, die für ihre Rechte eintreten.

Die gelblich-braunen Flecken sind Leinölflecken.

Sie erinnern an Wundsekret, aber auch an Salben, die wir zur Heilung auf Wunden auftragen.

Denken wir einen Augenblick darüber nach, was mir das Hungertuch alles sagen will.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – dieser Vers aus dem Psalm 31 steht als Titel über dem Hungertuch. Der Psalm beschreibt, was durch den Glauben alles möglich ist.

Er ist ein Klage- und Danklied einer Beterin, umgeben von Feinden, die sie verfolgen. Sie fühlt, wie ihr der Boden unter ihren Füßen weggezogen wird, wie die ganze Welt, die einmal Sicherheit bot, ins Wanken gerät.

Dann ein Aufatmen in Vers 9: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Das Bild des Fußes lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken; das Bild des „weiten Raumes“ lässt uns aufatmen, wenn die Füße schwach werden. Hören wir einen Teil von Psalm 31.

### **Auszug aus Psalm 31**

HERR, bei dir habe ich mich geborgen.

Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit;\*

rette mich in deiner Gerechtigkeit!

Neige dein Ohr mir zu, erlöse mich eilends!\*

Sei mir ein schützender Fels, ein festes Haus, mich zu retten!

Denn du bist mein Fels und meine Festung;\*

um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.

Du wirst mich befreien

aus dem Netz, das sie mir heimlich legten;\*

denn du bist meine Zuflucht.

In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; \*

du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.

Verhasst waren mir, die nichtige Götzen verehren, \*

ich setze auf den HERRN mein Vertrauen.

Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen;\*

denn du hast mein Elend angesehen,

du kanntest die Ängste meiner Seele.

Du hast mich nicht preisgegeben der Hand meines Feindes, \*

du stelltest meine Füße in weiten Raum.

Beten wir gemeinsam ein Fürbittengebet aus Chile, dem Herkunftsland der Künstlerin.

## *Fürbittengebet aus Chile*

O Gott, zeige dein Mitgefühl für die Menschen aller Völker,  
die durch Krankheit und Angst geplagt sind.

Höre unseren Schrei, oh Gott.

Heile unsere Ichbezogenheit und Gleichgültigkeit,  
wenn wir uns nur dann Sorgen machen,  
wenn das Virus uns bedroht.

Mach' uns sensibel für das Leiden der anderen.

Höre unseren Schrei, oh Gott.

Gib denjenigen Mut,  
die im Gesundheitswesen und in den medizinischen Berufen arbeiten.  
Krankenschwestern und Pflegern, Hilfskräften und Ärzten.

Alle, die sich für die Kranken und ihre Familien einsetzen.

Höre unseren Schrei, oh Gott.

Heile unsere Welt, stärke unser Herz und unseren Verstand,  
gib uns Glauben inmitten von Aufruhr.

Höre unseren Schrei, oh Gott.

Halte in sanfter Umarmung alle, die gestorben sind  
und diejenigen, die heute sterben.

Tröste die Trauernden.

Höre unseren Schrei, oh Gott.

Bleibe bei uns Gott und höre unseren Schrei! Amen!

Alles Gesagte und Ungesagte fassen wir zusammen  
mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

### **Vater unser im Himmel...**

### **Segen**

Gott segne dich. Er segne deine Füße und leite deine Schritte.

Er segne deine Augen und mache sie offen für alles Schöne.

Er segne deine Hände und mache sie hilfsbereit,  
dort anzupacken, wo es nötig ist.

Er segne dein Herz

und mache es offen für ihn und für deine Mitmenschen.

So segne uns Gott der Vater,  
der in seinem Sohn Jesus Christus mit uns geht  
und im Heiligen Geist uns stärkt. Amen

## Gebet um den Frieden



Wir sehen Bilder und hören Nachrichten, die uns fassungslos und sprachlos machen.  
Mit großer Sorge schauen wir in die Ukraine und nach Russland.  
Wir spüren Angst, Empörung und Trauer.  
So lasst uns gemeinsam um den Frieden beten:

Gott,  
wir denken an die Menschen,  
die im Krieg leben, die auf der Flucht sind  
und unter der angespannten Situation leiden.  
Wir denken an die, die sich um ihre Familien und ihre Zukunft sorgen.  
Wir denken an die Menschen, die um Angehörige und um Freunde weinen.  
Wir denken an die, die verzweifelt und hoffnungslos sind.  
Lass sie nicht allein.  
Lass sie spüren, dass du sie nicht verlässt.  
Stelle ihnen Menschen an die Seite,  
die sich ihrer annehmen und ihnen mit offenen Armen und Herzen begegnen.  
Schenke ihnen Zuversicht in diesen schweren Zeiten.

Gott,  
wir beten für die, die andere Menschen bekämpfen,  
dass sie erkennen, dass auch auf der anderen Seite Menschen stehen,  
die sich nach Frieden, Sicherheit und Gerechtigkeit sehnen.  
Wir beten für die Verantwortlichen in Politik und Militär,  
dass sie besonnen handeln und alles dafür tun, eine friedliche Lösung zu finden.  
Wir beten für die internationale Gemeinschaft, dass sie nicht wegschaut,  
sondern ihre politische Verantwortung für den Frieden wahrnimmt.

Gott,  
lass uns nicht allein, wenn wir die Konsequenzen menschlichen Tuns nicht tragen können.  
Sprich dein Wort der Vergebung dort, wo wir selbst schuldig werden.  
Mach uns zu einem Werkzeug deines Friedens und befähige uns,  
in unserem Alltag konkrete Schritte der Solidarität im Beten und Handeln zu tun.  
Amen.